

Simon von Beaulieu (de Bello loco), Erzbischof von Bourges und Cardinal, irrigerweise auch als Simon von Beaujeu bezeichnet und öfter mit Simon von Brice (als Papst Martin IV) verwechselt, war in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts geboren und machte seine Studien zu Paris, wo er die theologischen Grade erlangte. Er wurde Archidiacon zu Chartres und zugleich Canonicus zu Tours und zu Bourges. Nach Eggs (Purp. docta I, 2, Monach. 1714, 249) trat er aber später in den Cistercienserorden und wurde gegen 1280 Abt des Klosters de Charitate in der Diocese Befançon (vgl. dazu Hist. littér. de France XXXI, 21). Mit dem Jahre 1281 begann seine erzbischöfliche Thätigkeit in Bourges, wo er schon im folgenden Jahre (September 1282) eine Provinzialsynode veranstaltete; 1283 machte er eine Reise zum Papst und ging dann gegen Ende des Jahres nach Paris, wo er besonders bei den Recriminationen gegen die Mendicantenorden sich betheiligte. Nach seiner Rückkehr hielt der Erzbischof eine Visitation zunächst in seiner Erzdioese, darauf auch in seiner Eigenschaft als Primas von Aquitanien in den benachbarten Bistümern, nicht ohne stellenweise (z. B. zu Bourdeaux) Widerstand zu finden (s. die Acten der Visitation bei Mansi XXIV, 650 sqq.). Auf das Jahr 1286 (September) berief Simon seine Suffragane zu einer neuen Provinzialsynode nach Bourges, wo aus den alten Statuten das herausgeholt und neu publicirt wurde, was in Zukunft einheitlich zu befolgen sei; auch einige neue Canones wurden aufgestellt (Mansi XXIV, 625 sqq.; Hefele, Conc.-Gesch. VI, 2. Aufl., 241 ff.). Am 18. September 1294 wurde Simon von Papst Celestin V. zum Cardinalbischof von Palestrina ernannt und gleich nach dem Antritte der Regierung von Bonifatius VIII. (s. d. Art. II, 10-11) als Legat zusammen mit Berard, Cardinalbischof von Albano, nach England geschickt; ohne dort etwas ausgerichtet zu haben, kehrten die Legaten über Frankreich zurück (vgl. Hefele VI, 287 ff.). Bei seiner damaligen Anwesenheit in Paris soll Simon Aeußerungen über Bonifatius VIII. gethan haben, welche man später zu Ungunsten des Papstes auszubenten suchte (s. Hefele VI, 454 f.). Der Cardinal starb am 18. August 1297 zu Orvieto; dort fand er sein Grab, dort befinden sich auch die Manuscripte seiner Werke (De honestate vitae clericalis, De passione Domini, De testamentis rite condendis und Sermones de sanctis) in der Bibliothek der Kirche des hl. Franciscus. (Vgl. Hist. littér. l. c. 20 ss.) [A. Esser.]

Simon a Cassia, s. Sibatus.

Simon von Gramaud, einflußreicher Kirchenfürst zur Zeit des abendländischen Schismas, war um das Jahr 1360 in dem Flecken Gramaud (Poitou) geboren. Nachdem er eine Zeitlang Rayler des Herzogs von Berry gewesen, wurde er 1385 Bischof von Poitiers, vertauschte aber dieses Bisthum schon 1390 mit Avignon. Im fol-

genden Jahre ernannte ihn der avignonesische Papst Clemens VII. zum Titularpatriarchen von Alexandrien. Auch beim französischen Könige Karl VI. stand er in hohem Ansehen und war bei den Bestrebungen zur Beseitigung des Schismas (s. d. Art.) der Rathgeber dieses Monarchen. Auf den französischen Concilien, welche damals zur Wiederherstellung der Einheit in der Kirche gehalten wurden, stand Simon an der Spitze der Prälaten und wirkte auch als Gesandter für die Union. Zunächst empfahl er, nach Clemens' VII. Tode eine Neuwahl zu unterlassen; als diese democh stattfand, trat er für die *via cessionis* ein, und da der neue französische Papst Benedict XIII. von Abdankung nichts wissen wollte, befürwortete er, ihm den Gehorsam vollständig zu entziehen, was auch auf dem Pariser Concil 1398 beschlossen wurde. Auf der Synode zu Pisa (s. d. Art.) 1409 nahm er als Haupt der französischen Gesandtschaft eine hervorragende Stellung ein; doch ist die Meinung, Simon habe in mehreren Sitzungen des Concils präsidirt oder sei Präsident des von den Nationen gewählten Synodalausschusses gewesen, neuerdings als irrig angefochten worden (Römische Quartalschrift IX [1895], 364 f.). Im Juli 1409 wurde er zum Erzbischof von Reims gewählt; 4 Jahre später (1413) ernannte ihn Johannes XXIII. zum Cardinal, und noch in demselben Jahre übernahm er wieder die Leitung seiner Heimatsdioese Poitiers, die er bis 1424 verwaltete. Ob er dem Concil von Konstanz beigewohnt hat, ist nicht ganz sicher (s. Lomant, Hist. du concile de Constance II, n. éd., Amstord. 1727, 869). Simon starb zu Poitiers 1429. Mit Recht gerühmt wird seine große Wohlthätigkeit gegen die Armen. (Vgl. Gallia christ. II, Paris. 1720, 1194 sqq.; VI [1739], 903 sq.; IX [1751], 193 sq. Weitere Literatur bei Chevalier, Rép. u. Suppl. s. v.) [Düg.]

Simon von Cremona, O. S. Aug., theologischer Schriftsteller und berühmter Prediger, wirkte in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Oberitalien, namentlich im Venetianischen, und starb um 1390 zu Padua. Von seinen Predigten ist gedruckt die Postilla super evangelii et epistolis omnium Dominicarum, Reutlingae 1484. Von seinen anderen nur handschriftlich erhaltenen Arbeiten seien hier erwähnt: In quatuor libros Sententiarum; Quaestiones de sanguine Christi; Quaestiones de indulgentiis Portiunculae. (Vgl. Ossinger, Bibl. August., Ingolst. 1768, 275 sqq.) [Gams O. S. B.]

Simon ben Jochai, s. Rabbala VII, 6.

Simon Judäus, s. Evagrius, der jüngere, und als neuere Literatur Harnad, Die Altercatio Simonis Judaei etc., in Expte u. Untersuchungen I, 3, Leipzig. 1883, 1 ff., sowie B. Corssen, Die Altercatio . . . auf ihre Quellen geprüft, Jever 1890 (Progr., gegen Harnad).

Simon von Langham O. S. B., einflußreicher englischer Kirchenfürst im 14. Jahrhundert,